G SELDGESCHICHTLICHE NACHRICHTEN



D 1554 F **49. Jg. · Juli 2014 · Heft 274**

Herausgeber: Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte Gemeinnützige Forschungsgesellschaft e.V., Frankfurt am Main

NEUE MEDAILLEN UND PLAKETTEN BERNHARD WEISSER

WOLFGANG STEGUWEIT: INITIATOR – MACHER – MENTOR – VISIONÄR

DFR INITIATOR

1992. Es gibt noch keine eigenen Arbeitsräume für die Wissenschaftler, deshalb finden Besprechungen im Studiensaal des Berliner Münzkabinetts statt. So kann man auch als Besucher Zeuge werden von einer Diskussion von Wolfgang Steguweit mit der Bildhauerin und Medailleurin Anna Franziska Schwarzbach, in der beide ein Projekt über "Kunst-Geld" beraten. Was gibt es da zu beachten: Gerät man in Konflikt mit der Gesetzgebung bezüglich von Falschgeld? Wo soll die Ausstellung stattfinden, welche organisatorischen Hürden gilt es zu überwinden? Der Enthusiasmus der Künstlerin wird nicht durch Bedenken im Keim erstickt, sondern ruhig in ein realistisches Konzept entwickelt. Wenn das Museumsarbeit ist, dann ist das ein begehrenswerter Arbeitsplatz, denkt sich der Doktorand, der zum Bearbeiten eines Sammlungsbestandes nach Berlin gereist ist. Der Fall der Mauer drei Jahre zuvor war von jedem auf seine Weise erlebt worden. Im Westen reichen die Gefühle von Empfindungslosigkeit, der dumpfen Genugtuung des Sieges über ein als feindlich empfundenes Wertesystem bis hin zur Dankbarkeit für die Chance der Wiedervereinigung zu einem Zeitpunkt, mit dem auch die optimistischsten Mahner für ein wiedervereinigtes Deutschland nicht gerechnet hatten. Mit Engagement geht es nun an die "Herstellung gleicher Lebensverhältnisse", von der Übertragung kommunaler Selbstverwaltung und Autobahnbau zur Verbesserung der Infrastruktur bis hin zu der nunmehr leichten Verfügbarkeit von Uta Danella und Bananen. Gleiche Verhältnisse heißt jedoch,





Abb. 1: Medaille von Wilfried Fitzenreiter mit dem Porträt von Wolfgang Steguweit in Art einer antiken Bronzemünze im Jahr 1994 anlässlich des 50. Geburtstages. Die Rückseite zeigt den nackten Genius der Medaillenkunst mit einer Pisano-Medaille auf dem Knie und widmet die Medaille: "dem Förderer der Medaille". Bronze, gegossen, 33 mm. Berlin, Münzkabinett, IKMK 18216935. Foto: R. Saczewski.

Verhältnisse wie in Westdeutschland, insofern ist der Wandel im Westen gering. Im Osten geht die Veränderung dagegen bis ins Mark. Die Politik des 'Glasnost' unter Michail Sergejewitsch Gorbatschow trifft mit einer breiten Volksbewegung zusammen, die die Repressalien der Regierung und das von dieser vertretene Wirtschaftssystem nicht mehr akzeptierte. Die Motive für den Widerstand sind vielfältig. Der Zusammenbruch der DDR mit all seinen Konsequenzen erfordert von allen eine mehr oder weniger tiefgreifende Neuorientierung. In dieser Situation ruft Wolfgang Steguweit mit einer Kollegin in München je 15 Medailleure in Ost und West zu einer gemeinsamen Ausstellung mit dem Titel ,Aufbruch - Durchbruch' zusammen. Die Verbindungen zu den Künstlern, notwendige Voraussetzung für das Gelingen dieses Vorhabens, bestehen schon seit vielen Jahren. Es entsteht die in Medaillen und Katalog festgehaltene Momentaufnahme, die heute umso wichtiger ist, da bereits die Mythologisierung jener Jahre begonnen hat. Zur Mythologisierung gehört auch die Beschränkung auf ein kanonisch werdendes Bilderrepertoire. Die Medailleure in Ostdeutschland finden unterschiedliche Lösungen. Bei Bernd Göbel und Peter Güttler ist der konkrete historische Bezug offensichtlich. Es lassen sich aber auch sowohl eine abstraktere Auseinandersetzung des Themas Wiedervereinigung bei Dieter Dietze und Anne Sewcz als auch die Verweigerung der direkten Auseinandersetzung mit dem Thema bei Wilfried Fitzenreiter finden. Für die in Westdeutschland lebenden Künstler stellte Ingrid S. Weber fest, die Teilung habe vor dem Mauerfall bei den Medailleuren bis auf wenige Ausnahmen keine Rolle gespielt. Umso unbefangener nimmt man sich jetzt des Themas an. Es entstehen starke und reflektierte Arbeiten wie die ,Versuchte Einheit' von Eberhard Linke. Schlagwortartig und suggestiv dagegen die Arbeit von Erich Ott mit dem Brandenburger Tor auf der Vorderseite, das sich auf der Rückseite in Gitterstäbe verändert. Karl Burgeff, der sich an der Ausstellung mit einigen nachdenklichen Medaillen beteiligte, schrieb damals bezüglich des Themas der Teilung: "Ich habe es verdrängt, aber ich bin dankbar, dass Sie jetzt eine Stellungnahme eingefordert haben." Wenn so Museumsarbeit aussieht, gibt es wohl keinen schöneren Beruf.

DER AUSSTELLUNGSMACHER UND AUTOR

1996. Das Münzkabinett verfügt über einen Computer mit einem Datenverarbei-

tungsprogramm (access 2.0), mit dem der 12. Internationale Numismatische Kongress vorbereitet wird, der im Herbst 1997 stattfindet. Den ersten e-mail-Anschluss wird es 1998 bekommen. Es gibt kein Web 2.0 und kein wikipedia. Unter diesen archaischen Verhältnissen, die keiner so empfindet, entstehen Ausstellungen und Bücher - Bücher und Ausstellungen. Der Museumsassistent wird schon während der ersten vier Wochen seiner Museumstätigkeit zu einer Ausstellungseröffnung mit Kolloquium nach Gotha eingeladen. Aus der Ferne erlebt er hier den hochkonzentrierten Kollegen in seinen verschiedenen Rollen als Ausstellungsgestalter, Kolloquiumsorganisator, Festredner, Förderer des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses und als Medaillenfreund. Viele kleine und große Ausstellungen entstehen in den nächsten Jahren. Schon im Ausweichquartier unter dem heißen Dach des Pergamonmuseums werden die Pakete für die internationale Medaillenausstellung FIDEM ausgepackt. Was gibt es da zu entdecken! Wolfgang Steguweit muss sich spöttische Fragen nach dem Zusammenhang von Waffeleisen und zeitgenössischer Medaillenkunst gefallen lassen. Die Ausstellung in Weimar wird bis ins Kleinste in Berlin vorbereitet. Immer wieder kommen die auf Vitrinengröße zugeschnittenen Packpapierrollen zum Einsatz, bis auch das letzte Arrangement passt. Das Ganze geschieht mit einer Unaufgeregtheit und fast beiläufig in einer durch Umzug und Provisorien gekennzeichneten und im ganz wörtlichen Sinne 'aufgeheizten' Umgebung. Eines greift in das Andere. Medaillensammler und Medailleure fühlen sich im Berliner Kabinett des Wolfgang Steguweit gut aufgehoben. Ausstellung, Publikation und Engagement bringen die Nachlässe bedeutender Sammler und Medailleure in das Kabinett, die Neuerwerbungen eröffnen neue Forschungsperspektiven. Das Arbeitsprogramm hatte Wolfgang Steguweit in dem Ausstellungskatalog ,Aufbruch - Durchbruch' von 1990 selbst formuliert: "Das Medaillenschaffen in der 40jährigen DDR harrt noch einer wissenschaftlichen Aufarbeitung." 18 Jahre später ist festzustellen, dass Dank der Anstrengungen der letzten 18 Jahre die Kunstmedaille des 20. Jahrhunderts in Deutschland (und nicht nur der DDR) die international am besten erschlossene Materialgruppe ist.

DER MENTOR

1998 beginnt die Generalsanierung des Bode-Museums, wir ziehen mit der Bibliothek in ein Ausweichquartier unter dem Dach des Pergamonmuseums. Die Sammlung ist nur noch unter Bergwerksbedingungen zu benutzen. Die nun folgenden sechs Jahre, in denen wir uns ein Arbeitszimmer teilen, werden für mich zur eigentlichen Lehrzeit am Museum. Diese Ausbildungsphase ist durch keinen Arbeitsplan umschrieben und wird von keinem der Beteiligten so genannt. Erhobene mahnende Zeigefinger sind nicht zu sehen, nur das Vorbild, dem man nacheifern kann oder an dem man sich reibt. Kein Tag ist wie der andere. Was ist wichtiger? Dienstleistung, Vermittlung numismatischen Wissens oder Forschung an einer numismatischen Forschungseinrichtung in einer Zeit, in der die Numismatik ringsum in großem Umfang in Deutschland eine Stelle nach der anderen verliert? Wie organisiert man die Zeit, dass neben der nötigen wissenschaftlichen Dienstleistung auch größere Aufgaben und eigene Forschung verfolgt werden können? Wie viel Zeit benötigen Gipsabgüsse oder Fotoaufträge? Die vorgefundene Ausgangslage ist folgende: ein Wissenschaftler bittet um Gipsabgüsse oder Fotos einer bestimmten Partie von Münzen. Diese Münzen werden von den Laden abgelesen. Auf der Lade verbleibt eine Kartelle mit dem Datum und dem Grund für die Entnahme. Die Münze erhält einen Unterlegzettel mit Angaben zum Liegeort und die vom Auftraggeber gewünschten Daten zu Accession, Durchmesser, Stempelstellung und Gewicht. Die separierten Münzen warten in einem sog. Verwaltungsschrank im Tresor, bis in der Restaurierung Kapazitäten frei sind, damit

die Münzen in Plastelin abgedrückt werden können. Die Münzen werden mit gut härtendem Zahnarztgips abgegossen, anschließend sind die Ränder zu retouchieren und Luftlöcher zu beseitigen, falls diese nicht zu entstellend sind. In diesem Fall wäre die ganze Prozedur zu wiederholen. Nachdem die Formen der Münzen genommen wurden, sind die Münzen von Talkum- und Plastelinresten zu reinigen. Nach dieser zeitraubenden Arbeit wird jeder der getrockneten Gipse auf der Rückseite beschriftet, in der Regel mit den Accessionsangaben und dem Gewicht. Zusätzlich entsteht eine Liste, die der Gipsbestellung beigelegt wird. Zum Schluss sind die Münzen wieder auf Ihre Lade zu legen, wobei Münzen, Gipse und Liste noch einmal genau auf die Richtigkeit der Angaben kontrolliert werden. Der Wissenschaftler, der die Lieferung (in der Regel ohne eine Rechnung) erhalten hat, wird die Münzen irgendwann publizieren ... oder auch nicht. Kurze Zeit später können Gipse von genau denselben Münzen mit einer etwas anderen Fragestellung wieder angefordert werden und wie in einem ewigen Kreislauf muss das ganze Verfahren wiederholt werden. Diese Form der Erzeugung von plastischen Reproduktionen von Münzen hat sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte der 90er Jahre nicht verändert. Neben der Produktion von Gipsen steht im begrenzten Umfang auch eine zentrale Fotowerkstatt zur Verfügung. Hier sind die Wartezeiten länger, dafür entfällt die zeitaufwendige restauratorische Betreuung. Als Vorteil wird ein sich allmählich vergrö-Berndes Fotoarchiv empfunden, mit dessen Hilfe man hofft, Arbeitsvorgänge rationalisieren zu können. Deshalb wird den Fotografen eingeschärft, gleich mehrere Abzüge von jedem Negativ anzufertigen. Anstatt von zwei Gipsen ist jetzt ein Foto und eine Fototüte mit den Negativen zu beschriften. Die Qualität der Fotos ist unterschiedlich, da nicht alle Mitarbeiter in gleicher Weise die Münzfotografie beherrschen. Mit Auflösung der zentralen Fotowerkstatt im Jahr 1998 verbessert sich die Situation, denn jetzt steht ein in Münzfotografie

Abb. 2: Medaille von Peter Götz Güttler auf Wolfgang Steguweit zum 60. Geburtstag im Jahr 2004. Die Rückseite nennt die hervorragende Eigenschaft von W. Steguweit: SUSCIPERE ET FINIRE [Unternehmen und zu Ende führen]. Umschrift unten. Das Brandenburger Tor ist aus Büchern gebildet und und wird von einer Medaille mit dem Preußenadler geziert. Der Weg auf das Tor zu (also in Richtung Stadtseite) führt von Gotha durch das Tor, auf dem Weg befinden sich Lorbeerblätter. Unten GTH - B. Weißmetall, gegossen, 100 mm, IKMK 18217004, Foto: R. Saczewski.





Abb. 3: Medaille von Peter Götz Güttler auf Wolfgang Steguweit zum 65. Geburtstag im Jahr 2009. Die Arbeit ist eine persönliche Gabe der "Güttlers". Die Rückseite zeigt das Bode-Museum Berlin als die letzte berufliche Wirkungsstätte. Weißmetall, gegossen, 101 mm. Berlin, Münzkabinett, IKMK 18217005. Foto: R. Saczewski.

erfahrener Mitarbeiter ausschließlich dem Münzkabinett zur Verfügung, wodurch sich die Arbeitswege deutlich verkürzen und die Qualität verbessert. Das Fotoarchiv beginnt zu wachsen. Da kommt das Jahr 1999 und mit ihm die Vorbereitung der FIDEM-Ausstellung im Jahr 2000. Wolfgang Steguweit beauftragt mit den Fotos für den Katalog das seit den 70er Jahren auf Münz- und Medaillenfotografie spezialisierte Unternehmen Lübke & Wiedemann in Stuttgart. So kommen wir erstmals in Kontakt mit der Digitalfotografie. Wir sind fasziniert von der Schnelligkeit und Effizienz der Fotografen und beginnen zu ahnen, dass die neue Technik erstmals die Chance eröffnet, den umfassenden Bestand des Münzkabinetts im Bild zu dokumentieren. Es soll bis 2004 dauern, bis das Münzkabinett selbst mit Digitaltechnik zum Fotografieren ausgerüstet wird. Das Problem der rationalen Bildverwaltung wird 2005 mit der Einführung einer relationalen Datenbank gelöst, die zur Einbindung der digitalen Aufnahmen in der Lage ist. Alle Arbeit, die zur Dokumentation einer Münze oder Medaille nötig ist, ist jetzt nur noch einmalig zu leisten. Für Neuauf-

nahmen ist der Aufwand zwar größer – bis zu 68 Datenfelder sind auszufüllen – aber die Bereitstellung bereits dokumentierter Münzen und Medaillen ist nun in wenigen Minuten möglich.

Zur Museumsarbeit, das lerne ich in jenen Jahren, gehört die Bereitschaft, jederzeit die Arbeit zu unterbrechen, um telefonische Auskünfte zu geben oder Besuchern bei ganz unterschiedlichen Fragen zu helfen. Geduld und Gelassenheit – ,anima rege!' war schon der Leitsatz von Julius Friedländer sind die Tugenden, die hier gefordert sind und auch hierfür bietet Wolfgang Steguweit das Vorbild. Befriedigend und belehrend ist der Umgang mit den Kennern. Das Museum kann ihnen eine Plattform verschaffen oder den organisierten Rahmen zum Austausch miteinander. Medailleure und Sammler sitzen zusammen um einen grünen Tisch und es gibt ,Künstlerkekse', von denen wir anderen naschen. Den überregionalen Rahmen bildet der Vorsitz der 'Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst', die aus der Notwendigkeit heraus entsteht, der zeitgenössischen Medaillenkunst ein Forum zu verschaffen und die Medailleure in grundlegenden Arbeiten publizistisch zu begleiten. Lässt sich dieses Erfolgsmodell auch auf die Antike übertragen? Welche alten Zöpfe sind abzuschneiden und wie geht man mit selbstverliebten Funktionären um? Gelassenheit und Geduld, aber auch das klare Wort im richtigen Moment, all dies gilt es zu beherzigen. Und wieder ist es das Vorbild, das zu Erfolgen führt. Nicht das veranlasste Buch, sondern das selbst geschriebene Buch, nicht die angeregte Ausstellung, sondern die bis in das Detail selbst gestaltete Ausstellung, kennzeichnen den Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst unter Wolfgang Steguweit.

DER VISIONÄR

2009. Letzte Woche ist meine Kaffeetasse zerbrochen. Es war keine schöne Tasse. Sie war dickwandig und die Glasur im Inneren bestand nur noch aus netzartigen Sprüngen. Aber ich benutzte sie schon seit meinem ersten Tag am Münzkabinett und sie hatte einen unschätzbaren Vorteil. Sie war von einer kräftigen goldgelben Farbe, so

dass sie auch auf dem überfüllten Schreibtisch nicht zu übersehen war und mit ihrer Signalfarbe manchen Kaffeesee verhindert hat. Nun lag sie da, in viele Stück zersprungen, weil ich zu viele Dinge gleichzeitig in den Händen balanciert hatte. Es wird nicht leicht sein, sie zu ersetzen, vielleicht geht das auch nie, denn die Situationen, bei denen die Tasse dabei war, wiederholen sich nicht. Eine zerbrochene Tasse ist kein Grund zur Trauer, aber plötzlich kam alles zusammen mit der merkwürdigen Jahresendstimmung in diesem Jahr. Da ist der Kollege, der beginnt, seine Dinge zu ordnen und Verantwortungen zu übergeben. Dem bei Dienstbesprechungen gesagt wird, um diesen Belang braucht er sich im nächsten Jahr nicht mehr zu kümmern. Der plötzlich erzählt, er hat seine Wohnung aufgelöst und in Gotha eine neue gefunden. Doch es gibt auch positive Signale. Da gibt es eine zweite neue Wohnung in Berlin, kleiner zwar als die in Gotha, aber nahe zum Kabinett. Es gibt Ausstellungsund Publikationsvorhaben für das nächste Jahr, die für andere mehr als ein volles Arbeitsprogramm wären. Was es aber nicht mehr geben wird, und dies fällt mir erst beim Schreiben dieser wenigen Zeilen auf, ist das tägliche Miteinander. Der Blick auf den Parkplatz, ob er schon da ist. Das Hallo und die kurzen Gespräche zu verschiedenen Fragen. Der Blick auf die vorbereitete Ausstellungsvitrine und das beiläufige Zurechtrücken und Gestalten wie im Vorbeigehen, all dies wird nicht mehr stattfinden. Es gibt die alte Loyalität zu Gotha und Visionen, die Gisa und Wolfgang Steguweit zum Entschluss brachten, ihren Lebensmittelpunkt wieder nach Gotha zu verlagern. Doch solange er per Telefon und e-mail erreichbar bleibt und uns einen Teil seiner Zeit schenkt, bleibt Wolfgang Steguweit ein unschätzbarer Gewinn für das Münzkabinett. Was es mehr geben wird, darauf hoffen meine Familie und ich, sind die bewussten gegenseitigen Besuche, die sich durch den Wegfall der Alltagsgeschäfte

intensivieren werden.



Abb. 4: Medaille von Anna Franziska Schwarzbach im Jahr 2014 für Wolfgang Steguweit, Ehrenvorsitzenden der Deutschen Gesallschaft für Medaillenkunst, im Namen des Berliner Medaillenkreises der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin. Die Rückseite greift das Motiv 'Medaillenwahl' der Jahresmedaille von 1998 der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst auf. Die Künstlerin setzte die Bitte um: 'Franziska, gib uns keinen Korb.' Bei den fünf Personen handelt es sich um damalige Vorstandsmitglieder. Silber, gegossen, 95–108 mm. Berlin, Münzkabinett, IKMK 18244030. Foto: R. Saczewski.

WANN IST EINE MEDAILLE EINE MEDAILLE? WOLFGANG STEGUWEIT ZUM 70. GEBURTSTAG

2014. Wolfgang Steguweit erhielt vor genau zwanzig Jahren, im Jahr 1994, den Ehrenpreis der Gesellschaft für internationale Geldgeschichte verliehen. Geehrt wurde der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, der umsichtige Museumsmann mit seinen Wirkungsstätten Gotha und Berlin und der Numismatiker, dessen Leidenschaft für Münze und Medaille bereits als junger Schüler geweckt worden war. Die letzten zwanzig Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, eine wie gute Entscheidung die GIG seinerzeit mit dieser Ehrung getroffen hat. Freunde und Weggefährten haben verschiedentlich über Wolfgang Steguweit berichtet.1 Die Vollendung des neuen Dezenniums gibt Anlass zu einer erneuten Bilanz, diesmal aus der Hand eines "Schülers", denn dieser bin ich, seitdem ich meine Tätigkeit im Jahr 1996 als Museumsassistent am Münzkabinett aufnahm. Als trainee on the job' lernte der frisch aus der Universität mit Promotion entlassene Antikennumismatiker von Bernd Kluge, Hans Dietrich Schultz, Elke Bannicke und Wolfgang Steguweit die Museumsarbeit von der Pike auf kennen. Vor wenigen Wochen haben wir ein Gespräch geführt:

BW: "Seit 1998 haben wir über mehrere Jahre während der Generalsanierung des Münzkabinetts ein Arbeitszimmer geteilt, und ich konnte als junger Kabinettskollege Deinen Einsatz für die Anerkennung und Verbreitung der Medaille als ebenbürtige Kunstform verfolgen, die vier Jahre später mit dem XXVII. FIDEM-Kongress in Weimar auch einen internationale Höhepunkt erfuhr. Seitdem sind 14 Jahre ins Land gegangen, seit fünf Jahren bist Du im "Ruhestand" und schultertest mir im vergangenen Jahr den Vorsitz der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst auf. Wie schätzt Du heute in einer gewissen Zwischenbilanz den Stellenwert und die Lebenschance der Kunstform Medaille ein, oder einfacher gefragt, was ist eine Me-

WS: "Um hier und heute nicht zu trocken oder fachspezifisch zu memorieren, fällt mir ein bekannter Songtext von Herbert Grönemeyer aus dem Jahre 1984 ein, den ich hier einfach umtexte: Wann ist eine Medaille eine Medaille? Die Antwort ist ebenso schwer wie leicht. "Außen hart und innen ganz weich", heißt es im Liedtext an einer Stelle über die Gattung Mann und kann doch nicht eindimensional die alles entscheidende Frage klären, wann

217

ist eine Medaille Kunst? Und wie gelingt es uns, sie in den Olymp der Hohen Kunst zu hieven? Ich glaube, wir werden das hier nicht abschließend erörtern können und müssen. Vielleicht können wir aber gemeinsam eine Idee umsetzen, die Frage mit verschiedenen Partnern, darunter auch weiteren bildenden Künstlern und Kunsthistorikern in einem größeren Rahmen zu diskutieren. Unsere mittlerweile 28 Bände umfassende Publikationsreihe zur "Kunstmedaille in Deutschland" könnte die Ergebnisse aufnehmen und verbreiten. Dabei wird es weniger um eine Selbstbespiegelung als um eine kritische Bestandsaufnahme gehen. Neben einem erkennbar gattungsspezifischem Erhalt der Form und einer Überhöhung oder symbolischen Verdichtung der Darstellung wird es um sinnvolle und kreative Einflüsse aus aktuellen Tendenzen der bildenden Künste gehen. Kürzlich erst ist dies in einer Edition von 30 Medaillen mit 16 Künstlerinnen und Künstlern als Reaktion und zeitgemäße Reflexion auf den Ersten Weltkrieg eindrucksvoll gelungen.2 ... Wir sind also insgesamt auf einem guten Pfad, den es zu festigen gilt."

Diese Antwort wird hier so auführlich zitiert, weil sich hier Wolfgang Steguweit als

ein Wissenschaftler zu erkennen gibt, der mit dem Erreichten nicht zufrieden ist, sondern immer weiter nach neuen Zugängen und Perspektiven sucht. Er hätte sich in seiner Antwort leicht auf Definitionen berufen können, die er bereits gegeben hat. So beschrieb er die Möglichkeit der Medaille in seiner wichtigen Monographie von 1995 [hier unter Nr. 43] mit den Worten: "Wie eine Sammellinse die Strahlungsenergie in einem Brennpunkt vereinigt, können Medaillen Zeitgeschichte und Zeitgeist in konzentrierter Form künstlerisch widerspiegeln."3 Am Ende dieses Bandes steht seine Medaillendefinition, der man eine weitere Verbreitung wünscht: "Die Medaille ist eine handliche, vorzugsweise runde und zweiseitig gestaltete Sonderform der Reliefplastik, deren Bild- und Schriftelemente auf Personen und Ereignisse, Gefühle und Überzeugungen aphoristisch geordnet sind."4

Wie würdigt man seinen "Lehrer"? Am leichtesten fällt es, ihn für sich selbst sprechen zu lassen. Dies kann durch eine Bibliographie der Schriften geschehen, die das Spektrum der Interessen und Leistungen spiegeln. Im Schriftenverzeichnis von Wolfgang Steguweit sind 190 Positionen aufgeführt. Diese an sich schon beeindruckende Zahl spiegelt nur unvollstän-

dig den Reichtum des Wirkens, denn aus Platzgründen sind verschiedene und zum Teil ganz unterschiedliche Beiträge in einer Publikation unter einer Bandnummer zusammengefasst. Die Zeit ab 1996 durfte ich mitverfolgen, ich entsinne mich sehr genau der Entstehung der jedes für sich genommenen Mammutwerke zu der Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland (2000, Nr. 45). Das Literaturverzeichnis erstreckt sich über 40 Jahre, die mir bekannte früheste Publikation handelt von der Tätigkeit des Gothaer Medailleurs und Stempelschneiders Ferdinand Helfricht in den Jahren 1839 bis 1868 (1973, Nr. 55). Auch die letzten Publikationen, von denen vier(!) erschienen, während dieser Text verfasst wurde, behandeln Themen der Medaille, der gepflegten Sammlerschaft und der Gedenkmünze (2014, Nr. 124-124, 148). Wer das folgende Verzeichnis durchsieht, wird aber auch sehen, dass der Autor in allen Bereichen der Numismatik aktiv ist. ,Custos non dormit', hat Wolfgang Steguweit einen Aufsatz betitelt (1983, Nr. 10). Dies gilt auch für den langjährigen stellvertretenden Direktor des Münzkabinetts Berlin in seinem neuen Jahrzehnt. Hierzu viel Erfolg und Gottes Segen!

¹ Peter-Götz Güttler: Wolfgang Steguweit, in: NNB, 53, 2004, Heft 3, S. 115–116 (mit Abb. der Medaille Güttlers); Frank Berger: Wolfgang Steguweit im Ziel, in: GN 45, 2009, Heft 242, S. 51–54 (mit Auswahlverzeichnis der Schriften von Wolfgang Steguweit); Bernd Göbel: Der letzte Traum, in: Wolfgang Steguweit: Ars Juventuti. Berliner Schülermedaillen von der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zur Hochschule für bildende Künste, Berlin 2009, S. 7–10; Bernd Kluge: Wolfgang Steguweit zum Abschied, in: NNB, 58,

^{2009,} Heft 2, S. 77–79 (mit Abb. zweier Medaillen von Wilfried Fitzenreiter und eine Auswahl seiner monografischen Schriften); Bernd Kluge: Museumsmann und Magier der Medaille. Wolfgang Steguweit wird 65, in: MünzenRevue, 41, 2009, Heft 3, S. 46–47; Uta Wallenstein: Das Gothaer Münzkabinett von 1945 bis 2009, in: Gesellschaft für Thüringer Münz- und Medaillenkunde e.V., Jahrbuch 18, Leipzig 2010, hier S. 135–137.

² Die genannte Edition wird bis März 2015 im Bode-Museum ausgestellt. Sie ist publiziert, vgl.

hierzu Schriftenverzeichnis Nr. 123, S. 81–90 und S. 220–263.

³ Werner Knopp in den Mund gelegt, in: W. Steguweit, Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart (1995) S. 7.

Steguweit a. a. O. 174. Erstmals geäußert in: L. Börner und W. Steguweit, Die Sprache der Medaille, Wegleitung zur Ausstellung des Münzkabinetts (1990) S. 7.

Schriftenverzeichnis Wolfgang Steguweit (innerhalb der Struktur nach Erscheinungsjahr geordnet)

A) MÜNZ- UND GELDGESCHICHTE

MONOGRAFIEN & AUSSTELLUNGSKATALOGE

- Die römischen Münzen des Münzkabinetts Gotha, Museen der Stadt Gotha, 1980 (Mitautorin: Ute Werneburg).
- Thüringische Brakteaten des Münzkabinetts Gotha, Museen der Stadt Gotha, 1981.
- 3. Alte Taler des Münzkabinetts Gotha, Museen der Stadt Gotha, 1983 (Mitautor: Heinz Hennrich).
- 4. Geschichte der Münzstätte Gotha vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, Weimar 1987.
- 5. Kunst, Gesellschaft, Münze. Die Gedenkmünzen der DDR und ihre Schöpfer. Münzhandlung Dr. Busso Peus Nachf. Frankfurt am Main 2000. (Zusammenfassung der Einzelbeiträge aus Auktionskatalogen 339, 342, 346, 347, 350, 362, 365 der Münzhandlung Dr. Busso Peus Nachf.; Mitautoren: Elke Bannicke, Katalog 344 und Gerhard Schön, Kataloge 354, 356, 358).

Siehe auch Nr. 36, 45.

AUFSÄTZE

- 6. Frühe deutsche Talergepräge aus der Sammlung des Münzkabinetts im Schlossmuseum Gotha, in: IV. Bezirksmünzausstellung Mühlhausen 1975, S. 4–11, 7 Taf.
- 7. Der Einfluss Gothas auf die Kreismünzstätte Saalfeld in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: V. Bezirksmünzausstellung Gera 1981, 5. 55–65.
- 8. Danske og norske guldmonter, dalere og kroner i Gotha Slotsmuseums montkabinet, in: Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad, 1981, 5, S. 82–88 (Mitautor: Heinz Hennrich).
- 9. Die Ursachen für die Prägeruhe der Gothaer Münze von 1777–1827. Ein Beitrag zur regionalen Münzgeschichte, in: Abhandlungen und Berichte zur Regionalgeschichte,

Gotha 1983, S. 25-35, 5 Taf.

- 10. Custos non dormit. Sächsische Gedenkmünzen auf das Reformationsjubiläum 1717, in: Numismatische Hefte 2, 1983, S. 12–22, 2 Taf.
- 11. Legendenvariante Prägefehler Fälschung. Ein Beitrag zur stempelkritischen Analyse Meißner Groschen, in: Numismatische Hefte 33, Arbeitskreis Thüringer Münzund Geldgeschichte, 1987, S. 33–43.
- 12. Die Eisenacher Münzprägungen Herzog Friedrichs III. von Sachen-Gotha-Altenburg während der Vormundschaft über Ernst August Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach in den Jahren 1750 bis 1755, in: Numismatische Hefte 37, 1987, S. 6–13, 2 Taf.
- 13. Zur Brakteatenprägung im Saale-Unstrut-Gebiet im 13. Jahrhundert, in: Commentationes Numismaticae 1988, Festgabe für Gert und Vera Hatz, Hamburg 1988, S. 227–234.
- 14. Zur Frage der Prägetätigkeit der lobdeburgischen Münzstätten Schleiz und Roda nach 1230, in: Numismatische Hefte 45, 1989, S. 5–11. 1 Taf.
- 15. Die angelsächsischen Münzen des Münzkabinetts Gotha, in: Berliner Numismatische Forschungen 3, 1989, S. 7–11, 3 Taf.
- 16. Vierlinge und Hälblinge, Brakteatenpäckchen und Barrensilber. Zur Nominalstruktur in Thüringen in der Periode des regionalen Pfennigs, in: Berliner Numismatische Forschungen 4, 1990, S. 13–26, 2 Taf.
- 17. Nichtexistenz von "Zwischenlösungen" in der Münzgeschichte, in: Money trend 24, 1992, Heft 6, S. 36–37.
- 18. Der Heilige Stephan als Bootsmann und Lebensretter?, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 31, 1996, Heft 173, S. 108–110.
 19. "Gott den Herren lobt und ehrt, der den Frieden uns beschert…". Das Prägeprogramm der Münzstätte Gotha in der Gründungsphase unter Ernst dem Frommen, in: Ernst der Fromme. Staatsmann und Reformer 1601–1675, Bucha bei Jena 2002, S. 195–
- 20. Eine herzoglich sächsische "Halbtaler"-Probe von 1490. Zu den Anfängen der Talerprägung, in: Fundamenta Historiae. Fest-

204.

- schrift Niklot Klüßendorf, Hannover 2004, S. 171–178.
- 21. Wiederentdeckungen in der Staatlichen Münze Berlin, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 40, 2005, S. 247–250 (Mitautorin: Ingrid Hägele).
- 22. Goethe in nummis, in: Goethe.auf. Geld, Frankfurt am Main 2012 (Geldmuseum der Deutschen Bundesbank), S. 26–37.

FUNDE

- 23. Neue Münzfunde im Arbeitsbereich des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens Weimar In: V. Bezirksausstellung Sömmerda 1977, S. 46–59 (Mitautor: Wolfgang Timpel).
- 24. Der Brakteatenfund Georgenthal von 1980, in: Alt-Thüringen 18, 1983, S. 176–181. 5 Taf.
- 25. Mittelalterliche Münzen aus der Wüstung Emsen, in: Alt-Thüringen 19,1983, S. 157–163. 2 Taf.
- 26. Der Münzfund von Tautenburg, Kr. Jena (1986). Mahlschätze und Münzketten in Thüringen, in: Berliner Numismatische Forschungen 2, 1988, S. 59–72, 6 Taf.
- 27. Der Groschenfund von Nordhausen 1985 (um 1407), in: Alt-Thüringen 24, 1989, S. 221–245, 8 Taf.
- 28. Der Münzfund von Kleinröda, Kr. Altenburg (1988). Zur meißnisch-thüringischen Münzgeschichte in der Mitte des 15. Jahrhunderts, in: Berliner Numismatische Forschungen 5, 1991, S. 47–60, 2 Taf.
- 29. Der Münzfund von Klosterrode, Kr. Sangerhausen (1936), verborgen um 1460. Ein Fundbericht, in: Berliner Numismatische Forschungen 5, 1991, S. 61–65.
- 30. Der Münzfund von Müncheberg, Kr. Strausberg (1989), verborgen nach 1853. Ein Beitrag zur preußischen Münz- und Geldgeschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Berliner Numismatische Forschungen 5, 1991, S. 85–96, 4 Taf.
- 31. Der Schatzfund Müncheberg. Ein Kabinett preußischer Münzen des 18. und 19. Jahrhunderts, in: MuseumsJournal 10, 1996, S. 96–98.

- 32. Der Brakteatenfund von Nebra, Burgenlandkreis, gefunden 1986, vergraben um 1275, in: Jahresschrift für Mitteldeutsche Vorgeschichte 78, 1996, S. 265–338, 20 Taf. 33. Die Fundmünzen vom Friedhof des ehemaligen Heiliggeist-Hospitals in Berlin Mitte, in: Beiträge zur brandenburgisch/
- ehemaligen Heiliggeist-Hospitals in Berlin Mitte, in: Beiträge zur brandenburgisch/ preußischen Numismatik. Numismatisches Heft 4 des Arbeitskreises Brandenburg/ Preußen, 1997, S. 56–59.
- 34. Kleingeld und Großgeld in Thüringen um 1300, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 61. Jg., 2012, S. 501–502.
- 35. Zwischen Hoheitsrecht, Konspiration und Kriminalität. Die Gothaer Münzprägung im späten 17. Jahrhundert, in: Kriminelle Freidenker Alchemisten. Räume des Untergrunds in der Frühen Neuzeit. Hrsg. Martin Mulsow unter Mitarbeit von Michael Multhammer. Köln, Wien, Weimar 2014, S. 165–176.

HERAUSGEBERSCHAFT UND ENTHALTENE BEITRÄGE

- 36. Berliner Numismatische Forschungen, Band 3, 1989, Band 4, 1990 (Mitherausgeber Heinz Fengler und Bernd Kluge); Band 5, 1991 (korporative Herausgeberschaft Münzkabinett).
- 37. GeldKunst KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen seit 1949. Gestaltung und Gestalter, 2005 (Hrsg. Gerd Dethlefs für Deutsche Numismatische Gesellschaft, Ulf Dräger für Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst). Erschienen in der Reihe: Die Kunstmedaille in Deutschland, 22.

Beiträge Steguweit:

Die Münzen und Münzentwürfe der Bundesrepublik Deutschland als Foliendrucksammlung, S. 74–77; Künstlerische Wettbewerbe und Nachwuchsförderung, S. 78–83; Der künstlerische Wettbewerb von 1997 zur Euro-Umlaufserie, S. 84–93; Das Brandenburger Tor als "Symbol der Deutschen Einheit" auf Gedenkmünzen von 1990/1991, S. 106–109; Katalog der Gedenkmünzen Deutschlands 1952 – 2005. Dokumentation der Wettbewerbe, S. 193–427; Verzeichnis

der Preisträger und Entwurfsgestalter, S. 428–517 (mit Gerd Dethlefs).

B) MEDAILLENKUNDE

MONOGRAFIEN & AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 38. Vom Modell zum Guß. Medaillenkunst in der DDR, Museen der Stadt Gotha 1974, 78 S. (Mitautorin: Eva Wipplinger).
- 39. Ansichten Thüringens vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Münzen, Medaillen, Graphik, Museen der Stadt Gotha 1976, 48 S. (Mitautor: Helmut Steiner).
- 40. Die Sprache der Medaille. Wegleitung zur Ausstellung des Münzkabinetts, Staatliche Museen zu Berlin 1990, 64 S. (Mitautorin: Lore Börner).
- 41. Aufbruch Durchbruch. Zeitzeichen in der deutschen Medaillenkunst, Staatliche Münzsammlung München und Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin 1990, 92 S. (Mitautorin: Ingrid S. Weber)
- 42. Das Menschenbild auf Medaillen des 20. Jahrhunderts. Sammlung Marzinek, Das Kabinett 1, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, 1994.
- 43. Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart, Berlin 1995.
 44. Das Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin und die Förderung der Medaillenkunst. Künstlerbriefe von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. Das Kabinett 4, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, 1998.
- 45. Das Münzkabinett der Königlichen Museen zu Berlin und die Förderung der Medaillenkunst. Künstlerbriefe und Medaillenedition zum Ersten Weltkrieg. Das Kabinett 5, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, 1998.
- 46. Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland. (Mit Beiträgen von Elke Bannicke, Gerd Dethlefs, Ulf Dräger, Rainer Grund, Martin Heidemann), Berlin 2000.
- 47. Kunstmedaillen der Gegenwart in Deutschland. Sammlung Georg Wimmelmann. Das Kabinett 7. (Mit Beiträgen von

- Eberhard Linke und Hans Liepmann), Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, 2002. 48. Medailleur des Königs Raimund Faltz (1658–1703). Modelle, Medaillen, Münzen. Das Kabinett 8, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, 2003.
- 49. Hilde Broër. Bildhauerin und Medailleurin. Leben und Werk. Berlin 2004 (Mitarbeit am Katalog: Gisa Steguweit).
- 50. Raimund Faltz. Medailleur des Barock, in Berliner Numismatische Forschungen, Neue Folge 9, Berlin 2004.
- 51. Münzen und Medaillen 100 Themen. Die Ausstellung des Münzkabinetts im Bode-Museum, München, Berlin, London und New York 2006 (Mitautor mit Beiträgen zu Themen 3, 9, 15, 20, 21, 23–27, 67–70, 72, 74, 78, 79, 83–100.
- 52. Medaillenkunst in Köln im 20. Jahrhundert, Berlin 2007 (Mitautoren: Heinz W. Müller, Gisa Steguweit).
- 53. Suum Cuique. Medaillenkunst und Münzprägung in Brandenburg-Preußen. Berlin 2008 (Mitautor: Bernd Kluge).
- 54. Ars Juventuti. Berliner Schülermedaillen von der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums zur Hochschule für bildende Künste, Berlin 2009.

AUFSÄTZE

- 55. Zur Tätigkeit des Gothaer Medailleurs und Stempelschneiders Ferdinand Helfricht in den Jahren 1839 bis 1868, in: III. Bezirksmünzausstellung Heiligenstadt 1973, S. 26–37, 5 Taf.
- 56. Thüringer Teuerungsmedaillen des 18. und 19. Jahrhunderts, in: Abhandlungen und Berichte zur Regionalgeschichte, Gotha 1974, S. 57–68, 3 Taf.
- 57. Beziehungen Ferdinand Helfrichts zur Königlichen Münze in Dresden, in: IV. Bezirksmünzausstellung Mühlhausen 1975, S. 43–47.
- 58. Eine Medaille von F.W. Facius im Münzkabinett Dresden, in: Beiträge und Berichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 1972–1975, S. 171–174.
- 59. Die Goldschmiedefamilie Freund in Go-

- tha. Ein Beitrag zur Münzgeschichte und Goldschmiedekunst des 17. Jahrhunderts, in: Abhandlungen und Berichte zur Regionalgeschichte, Gotha 1980, S. 11–34, 22 Taf. 60. Zur Porträtvorlage der Medaillen Christian Wermuths auf König Karl XII. von Schweden, in: Numismatiska Meddelanden XXXVII (Festschrift Lars O. Lagerqvist), Stockholm 1989, S. 409–413.
- 61. Zeitzeichen in der deutschen Medaillenkunst, in: The Medal 18, London 1991, S. 85–96 (Mitautorin: Ingrid S. Weber).
- 62. Germany, in: In the Round. Contemporary art medals of the world. FIDEM XXIII., London 1992, S. 83–99.
- 63. Die Neujahrsmedaillen des Berliner Medailleurs Wilfried Fitzenreiter, in: The Medal 20, London 1992, S. 83–87.
- 64. Ferdinand Helfricht (1809–1892). Eine Nachbemerkung, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 27, 1992, S. 237.
- 65. Das Editionsprogramm der "Freunde der Deutschen Schaumünze" im Ersten Weltkrieg. Grenzen der politischen Medaille im 20. Jahrhundert, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 29, 1994. S. 17–27.
- 66. Deutschland, in: XXIV. FIDEM '94. Congress and International Exhibition of Medals, Budapest 1994, S. 197–212.
- 67. Die Kunstmedaille in Deutschland im Jahre Fünf nach dem Fall der Mauer, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 29, 1994, S. 184–185.
- 68. Bildnis einer unbekannten Dame. Zu einer Neuerwerbung (des Münzkabinetts), in: Museumsjournal 8, 1994, Heft 1, S. 45.
- 69. The Currency of Fame. Portrait Medals of the Renaissance, Hrsg. Stephen Scher, New York 2004 (Katalogbeiträge zu Hans Reinhart d. Ä., Friedrich Hagenauer und Hans Kels).
- 70. Reduziermodell oder Gussmedaille? Reliefstudien von Henri François Brandt (1789–1845) in Berlin aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts, in: Schweizer Münzblätter 46. Jg., 1996, Nr. 182, S. 51–69.
- 71. Der Anteil deutscher Künstler bei den internationalen Medaillenausstellungen der FIDEM seit Madrid 1951, in: Die Kunstmedaille in Deutschland 4, 1996, S. 30–38.

- 72. Die ersten Jahresmedaillen der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, in: Die Kunstmedaille in Deutschland 4, 1996, S. 39–41.
- 73. Die Medaillenentwürfe zum XII. Internationalen Numismatischen Kongreß 1997 in Berlin, in: Die Kunstmedaille in Deutschland 4, 1996, S. 42–51.
- 74. FIDEM 2000 in Deutschland Perspektiven der internationalen Biennale der zeitgenössischen Medaille aus der Sicht des deutschen FIDEM-Delegierten, in: Die Kunstmedaille in Deutschland 4, 1996, S. 68–70.
- 75. Siegmund Schütz und die Erneuerung der Kunstmedaille in der Bundesrepublik Deutschland in den sechziger und siebziger Jahren, in: Hommage zum 90. Geburtstag. Siegmund Schütz und Trude Petri, Berlin 1996, S. 29–35.
- 76. Der Porzellangestalter und Medailleur Siegmund Schütz, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 31, 1996, Heft 174, S. 194–195.
 77. Der Beitrag von Henri François Brandt (1789–1845) zur Belebung der Medaillenkunst in Berlin, in: Médailles, Organ de la Fédération Internationale de la Médaille, 1997, S. 90–93.
- 78. Die Kongreßmedaille und ihr Schöpfer. Dem Berliner Bildhauer und Medailleur Wilfried Fitzenreiter zum 65. Geburtstag, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 32, 1997, S. 251–256.
- 79. Medaillen Deutschland. A Survey of Numismatic Research 1990-1995, Berlin 1997 (Herausgeber und Bearbeiter der Sektion Medaillen zum Internationalen Numismatischen Kongress Berlin 1997).
- 80. Medaillenkunst, in: Friedrich Wilhelm II. und die Künste. Preußens Weg zum Klassizismus. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg 1997, S. 150–153.
- 81. Germany, in: Modern Art Medals. A Retrospektive. FIDEM XXVI, Leiden/Scheveningen 1998, S. 119–131.
- 82. Siegmund Schütz (26.7.1906 bis 26. 04.1998), in: Geldgeschichtliche Nachrichten 33, 1998, S. 224–225.
- 83. Vielfalt und Komplexität. Einige Bemerkungen zur Stempelschneidekunst des

- 17. Jahrhunderts, in: Beiträge zur Brandenburgisch-Preussischen Numismatik, 7, 1999, S. 54–67.
- 84. XXVI. FIDEM-Kongreß 1998 Den Haag Zwei Blicke zurück, ein Blick nach vorn, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 34, 1999, S. 34–36
- 85. Harald Haacke und Christian Höpfner Zwei Berliner Bildhauer und Medailleure der Gegenwart, in: Die Kunstmedaille in Deutschland 10, 1999, S. 31–52.
- 86. Nachgüsse italienischer Renaissancemedaillen der Pariser Gießerei Liard um 1875, in: The Medal 34, 1999, S. 11–19.
- 87. Der "Adlerschild des Deutschen Reiches", in: Berlinische Monatsschrift 9, 2000, Heft 6, S. 182–187.
- 88. Medaglie dei Gonzaga rifuse nell'officina del parigino Liard nel tardo XIX secolo', in: Le Medaglie die Gonzaga. Mantovana 2000, S. 154–156.
- 89. The Weimar Republic, the Third Reich, and the Immediate Postwar Years. Medallic Art in Germany 1918–1949, in: The Medal 37, 2000, 5. 39–60.
- 90. Der Adlerschild des Deutschen Reiches als höchste Auszeichnung der Weimarer Republik, in: Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 38. Berlin 2001, S. 413–425.
- 91. FIDEM in Weimar, in: Médailles. Hrsg. Fédération Internationale de la Médaille, 2001, S. 12–13, S. 143–144.
- 92. Franz Paul Krischker (1896–1955) Münzmedailleur und Metallgestalter. Zur Erinnerung an den letzten Medailleur der preußischen Staatsmünze Berlin, in: Numismatische Zeitschrift, 108/109. Österreichische Numismatische Gesellschaft, Wien 2001, S. 225–240.
- 93. Medaillenbildnisse Victorias von der Royal Princess bis zur Kaiserin Friedrich, in: Victoria von Preußen 1840–1901, Verein der Berliner Künstlerinnen 1867 e.V., Berlin 2001, S. 76–89.
- 94. Preußen 1701. Eine europäische Geschichte. Hrsg. Deutsches Historisches Museum und Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, 2001 (33 Katalogbeiträge zu Medaillen).
- 95. Zwei kaiserliche Medaillenbildnisse aus

dem Jahre 1888. Zum Gedenken an Victoria, Gemahlin des Deutschen Kaisers Friedrichs III. (21.11.1840 – 5. 8.1901), in: Beiträge zur Brandenburgisch-Preußischen Numismatik, 9, 2001, S. 224–238.

96. Kunstmedaillen des 20. Jahrhunderts. Erwerbungen aus der Hamburger Sammlung Dorén, in: Museumsjournal 16, 2002, Heft 3, S. 56–57.

97. Der Adlerschild des Deutschen Reiches von 1922 bis 1944, in: Orden und Ehrenzeichen. Jahrbuch 2002, S. 78–90.

98. Anmerkung zu einer Goethe-Medaille von Bernd Göbel, in: Bernd Göbel. Medaillen, Plastik, Geräte, Grafik, Die Kunstmedaille in Deutschland 16, Halle 2002, S. 61–62. 99. Der Gothaer Künstler Christian Wermuth (1661–1739) als Medailleur König Friedrichs I. in Preußen, in: Gothaisches Museums-Jahrbuch 2004, Weimar und Jena 2003, S. 79–88.

100. Deutschland (Medaillen), in: A Survey of Numismatic Research 1996–2001, Madrid 2003, S. 817–828 (Mitbearbeiter: Martin Heidemann).

101. Kunstmedaillen der Gegenwart in Deutschland. Die Sammlung Georg Wimmelmann (1906–1983), in: Museumsjournal, 17. Jg., Januar 2003, S. 38–39.

102. Eine aktuelle Medaille von Bernd Göbel oder der verhüllte Picasso in der UNO, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 52, 2003, S. 192.

103. Faltz, Raimund, in: Saur: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, 36, München, Leipzig 2003, S. 446–447.

104. Glanzstücke Gothaer Goldes kehrten auf Schloß Friedenstein zurück, in: Patrimonia 207, Hrsg. Kulturstiftung der Länder in Verbindung mit dem Schloßmuseum Gotha, 2003, S. 5–13.

105. Medailleur des Königs. Wachsbossierungen, Medaillen und Münzen: Raimund Faltz, in: MuseumsJournal 16, 2003, Heft 2, S. 90–91.

106. Den Kosmos in "Weltminiaturen" gebannt. Der Bildhauerin und Medailleurin Hilde Broër zum hundertsten Geburtstag, in: Leben am See, Jahrbuch des Bodenseekreises 22, Tettnang 2004, S. 114-120.

107. Hilde Broër (1904–1987). Leben und Werk im Spiegel der Medaillenkunst, in: Kressbronner Jahrbuch 2004, S. 6–10.

108. Symbole der Ewigkeit. Der Medailleurin Hilde Broër zum 100. Geburtstag, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 53, 2004, S. 7–10.

109. Neue Medaillen zur Wiedereröffnung des Bode-Museums, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 55, 2006, S. 531.

110. Das Bode-Museum. 100 Meisterwerke, hrsg. von Antje-Fee Köllermann und Iris Wenderholm, Berlin 2006. (Beiträge zu Medaillen von A. Pisano, H. Schwarz / H. Daucher, F. Hagenauer, H. Schenck, H. Reinhart d.Ä., J. Vermeyen, R. Faltz).

111. Die Welt "en miniature". Deutsche Medaillenkunst heute. 2000–2006. Hrsg. Ulf Dräger. Halle 2007.

Beiträge: Zwischen Warten und Wagen. Erinerungen an die Gründungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, S. 19–23; Auszug aus der Rede zur Eröffnung der Ausstellung "Aufbruch-Durchbruch. Zeitzeichen in der deutschen Medaillenkunst" am 15. Juni 1991 im Ernst-Moritz-Arndt-Haus Bonn, S. 29–31; Der Hilde Broër-Preis für Medaillenkunst, S. 55; Laudatio für Hans Karl Burgeff. Zur Preisverleihung in Dresden am 5. November 2005, S. 56–58.

112. Raimund Faltz (1658–1703). Medaillenskulptur und Prägekunst im Barock, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 40, 2005, S. 174–179.

113. Hilde Broër (1904–1987). Bildhauerin und Medailleurin aus Witten, in: Märkisches Jahrbuch für Geschichte 105, 2005, S. 259–277.

114. Johannes Grützke als Medailleur, in: Johannes Grützke. Das Plastische. Hrsg. Ursel Berger, Kolbe-Museum Berlin 2007, S. 171–177.

115. Peter-Götz Güttler. Architekt und Medailleur. Laudatio zur Verleihung des "Hilde-Broër-Preises für Medaillenkunst" 2009, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 58, 2009, S. 268–272.

116. Goldkunst oder Kunstgold. Anmerkun-

gen zum Charakter der Medaille, in: Goldgiganten. Das große Gold in der Münze und Medaille. Hrsg. B. Kluge, M. Alram, Berlin 2010, S. 51–54; Katalogbeiträge S. 322–340. 117. "Wir sind ein Volk". Mauerfall und Einheit Deutschlands im Spiegel der Medaillenkunst, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 59. Jg., April 2010, S. 130–137.

118. Weihnachtsmedaillen seit dem Zweiten Weltkrieg im Kontext von Kunst und Gesellschaft in Deutschland, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 59, 2010, S. 450–453.

119. Bernd Göbel. Das wechselnde Verhältnis von Alt und Neu. Medaillen, Halle 2012. Beitrag: Die Besonderheit der medaillenförmigen Göbelreliefs oder von der entelechischen Kraft ins Bild gesetzter Worte, S. 43–48.

120. Gothas barocke Landesfürsten im Spiegel ihrer Medaillen (Gold aus Gotha, Teil II), in: MünzenRevue, 44, 2012, S. 144–149.
121. Ein Höhepunkt in der Medaillenkunst der deutschen Renaissance. Die Dreifaltigkeitsmedaille von Hans Reinhart d. Ä. (um 1510–1581), in: MünzenRevue, 44, 2012, S. 141–147.

122. Ernesti Ducis Stemma – Der Stammbaum Herzog Ernsts des Frommen. Eine künstlerisch herausragende Medaille des Gothaer Medailleurs und Stempelschneiders Christian Wermuth (1661–1739) von 1698, in: Gotha Illustre. Eine Residenzstadt in Gegenwart, Vergangenheit & Zukunft, 4, 2012, S. 14–15.

123. Gold gab ich für Eisen. Der Erste Weltkrieg im Medium der Medaille. Hrsg. Bernd Kluge und Bernhard Weisser. Münzkabinett Staatliche Museen zu Berlin 2014.

Beiträge: Die deutsche "Weltkriegsmedaille" im Mainstream des Zeitgeistes, S. 14–22. Von Gies bis Göbel. Medaillen als Friedensmahner, S. 72–80.

124. Zu jeder Sammlung gehört Liebe, in: 500 Jahre Geschichte und Kunst im Spiegel der Medaille. Die Sammlung Georg Baums u.a. Auktion 247 Künker/Osnabrück 2014, S. 20–22 (dt.), 23–25 (eng.).

HERAUSGEBERSCHAFT UND ENTHALTENE BEITRÄGE

125. Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland, 1:

Medaillen 1988–1991. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1992.

126. Die Kunstmedaille der Gegenwart in Deutschland, 2:

Medaillen 1991–1993, mit Nachträgen seit 1988. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1994.

127. Die Kunstmedaille in Deutschland, 4: Medaillen 1993–1995, mit Nachträgen seit 1988. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1996. Beiträge Steguweit:

Der Anteil deutscher Künstler bei den internationalen Medaillenausstellungen der FIDEM seit Madrid 1951, S. 30–38; Die ersten Jahresmedaillen der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, S. 39–41; Die Medaillenentwürfe zum XII. Internationalen Numismatischen Kongreß 1997 in Berlin, S. 42–51; FIDEM 2000 in Deutschland – Perspektiven der internationalen Biennale der zeitgenössischen Medaille aus der Sicht des deutschen FIDEM-Delegierten, S. 68–70.

128. Die Kunstmedaille in Deutschland, 6: Medaillenkunst in Deutschland von der Renaissance bis zur Gegenwart. Themen, Projekte, Forschungsergebnisse. Vorträge zum Kolloquium im Schloßmuseum Gotha am 4. Mai 1996. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Dresden 1997 (Redaktion: Rainer Grund).

Beitrag Steguweit:

Gegossene Kleinreliefs von Henri François Brandt (1789–1845) und weiteren Berliner Medailleuren aus dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts, S. 111–125.

129. Die Kunstmedaille in Deutschland, 7: Kunst und Technik der Medaille und Münze. Das Beispiel Berlin. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1997.

Beiträge Steguweit:

Berlin als künstlerisch-technisches Zentrum der Medaillenherstellung von den Anfängen unter Kurfürst Joachim I. (1499–1535) bis zur Gegenwart. Eine Einführung, S. 13-56; Private Prägefirmen, S. 181–202; Die Bronzegießereien Gladenbeck, S. 235–241; Sonstige Gießereien mit Medaillenproduktion, S. 291–308; Zur Medaillensammlung des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, S. 311–334; Selbstbildnisse von Berliner Medailleuren, S. 345–356; Zwei Berliner Medaillenkonzepte zwischen Erstem Weltkrieg und Weimarer Republik, S. 379–392.

130. Die Kunstmedaille in Deutschland, 8: Martin Heidemann: Medaillenkunst in Deutschland von 1895 bis 1914. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1998.

131. Die Kunstmedaille in Deutschland, 9: Elisabeth Wynhoff: Hans Karl Burgeff. Medaillen Plaketten Münzen. Gesamtverzeichnis 1951–1997 anhand des Bestandes im Museum Schloß Moyland. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst und Museum Schloß Moyland, 1999.

132. Die Kunstmedaille in Deutschland, 10: Medaillen 1995–1998, mit Nachträgen seit 1990. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 1999.

Beiträge Steguweit:

"Versuchte Einheit" – Reflexionen über ein medaillenförmiges Relief von Eberhard Linke aus dem Jahre 1990, S. 12–13; "Stafette" – Gedanken zu einer Plakette von Bernd Göbel aus dem Jahre 1999, S. 14–15; Harald Haacke und Christian Höpfner – Zwei Berliner Bildhauer und Medailleure der Gegenwart, S. 31–52; Der Münzgestalter und Medailleur Hubert Klinkel, S. 58–61.

133. Die Kunstmedaille in Deutschland, 11: Arche 2000. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit dem Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und der Gitta-Kastner-Stiftung, 2000.

Beitrag Steguweit:

Die Darstellung der Arche Noah auf historischen Münzen und Medaillen, S. 22–28.

134. Die Kunstmedaille in Deutschland, 12: XXVII. FIDEM. Internationale Medaillenkunst 2000. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Stiftung Weimarer Klassik, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 2000. Beitrag Steguweit: FIDEM in Weimar, S. 6–9. 135. Die Kunstmedaille in Deutschland, 13/I–II:

Jochen Klauß: Die Medaillensammlung Goethes. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Stiftung Weimarer Klassik und Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 2000.

136. Die Kunstmedaille in Deutschland, 14: Die Medaille und Gedenkmünze des 20. Jahrhunderts in Deutschland, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 2000.

Beiträge Steguweit:

Medaillenkunst vom Beginn des Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, S. 12–18, S. 26–39; Medaillenkunst in der Weimarer Republik, S. 75–110; Die Medaille im Nationalsozialismus, S. 145–157; Die Medaille als Symbol der Hoffnung und des Neubeginns 1945–1949, S. 173–183; Rückblick und Ausblick – Die Medaille zwischen Konvention und Veränderung, S. 251–259; Die Gedenkmünzen vom Kaiserreich zum vereinten Deutschland – Ein Überblick, S. 272–278.

137. Die Kunstmedaille in Deutschland, 15: Anne Forschler-Tarrasch: Leonhard Posch. Porträtmedailleur und Bildhauer (1750–1831). Mit einem Verzeichnis seiner Werke und deren Vervielfältigungen in Eisen- und Bronzeguß, Porzellan und Gips, Berlin 2002.

Beitrag Steguweit:

Zur Erwerbung des künstlerischen Nachlasses des Medailleurs Leonhard Posch 1908, S. 266–267.

138. Die Kunstmedaille in Deutschland, 17: Dank der Burg. Medaillenkunst in Halle im 20. Jahrhundert. Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und Gitta-Kastner-Stiftung, Berlin 2002 (Mitherausgeber: Martin Heidemann).

Beitrag Steguweit:

Spurensuche zur Halleschen Medaillenkunst im 20. Jahrhundert, S. 10–20.

139. Die Kunstmedaille in Deutschland, 19: Bibliographie zur Medaillenkunde 1990 bis 2003, Berlin 2004. (Bearb. Martin Heidemann).

Beiträge Steguweit:

Deutschland 1990–1995 (mit Hermann Maué); Deutschland 1996–2001 (mit Martin Heidemann).

140. Die Kunstmedaille in Deutschland, 21: Elke Bannicke: Johann Christian Koch. Medailleur des Barock, Berlin 2005.

141. Die Kunstmedaille in Deutschland 26: Hilde-Broër-Preis für Medaillenkunst. Ausstellung der Preisträger 2005–2008, Kressbronn 2008.

Beiträge Steguweit:

Bildhauer- und Medailleurpreise in Deutschland seit 1945, S. 11–17; Anmerkungen zum Realismusbezug und der Antikenrezeption im Schaffen von Wilfried Fitzenreiter, S. 61–69; Hilde-Broër – Leben und Werk im Spiegel der Medaillenkunst, S. 91–99.

142. Die Kunstmedaille in Deutschland 27: Peter-Götz Güttler. Gegossene Sichten und Welten. Medaillen 1971 bis 2011, Dresden 2011. (Mitherausgeber Rainer Grund, Katalogbearb. Martin Heidemann).

Beitrag Steguweit:

Peter Götz Güttler. Architekt und Medailleur, S. 29–36.

143. Die Kunstmedaille in Deutschland 28: Hilde-Broër-Preis für Medaillenkunst. Ausstellung der Preisträger 2009–2013, Kressbronn 2013.

Beitrag Steguweit:

Die Besonderheit der medaillenförmigen Göbelreliefs oder von der Kraft ins Bild gesetzter Worte, S. 73–82.

C) SAMMLUNGS- & WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

144. Wilhelm Ernst Tentzel (1659–1707). Leben und Werk, in: Numismatische Hefte 1, 1981, S. 19–38. (Derselbe Beitag in: Wilhelm Ernst Tentzel, Saxonia Numismatica, Frankfurt, Leipzig und Gotha 1705–1714, Reprint Berlin 1981).

145. Münzkabinett Gotha, in: Compte rendu

30 (Mitteilungen der internationalen Numismatischen Kommission), 1983, S. 40–46.

146. Der Beitrag sächsisch-thüringischer Münzforscher im 18. Jahrhundert zur Entwicklung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik, in: Mikulas Adaukt Voigt (Studia Numismatica et Medailistica 7), Brno 1989, S. 153–161 (tschech. Resüme, S. 162–163).

147. Die "Vereinigung Thüringischer Münzfreunde" von 1929 bis 1943. Behrendt Pick (1861–1940) und Karl Sieburg (1891–1940) zum 50. Todestag, in: Numismatische Beiträge, 1989, Heft 4, S. 159–166.

148. Von Sagittarius bis Schlegel. Beginn und Höhepunkt der Brakteatenforschung in Thüringen 1675–1722, in: Wolfenbütteler Forschungen, 64, 1995, S. 59–69.

149. Ein bemerkenswerter Vorschlag des preußischen Generalmünzdirektors Goedeking vom Jahre 1843, in: Beiträge zur Brandenburgisch-Preussischen Numismatik, 3, 1996, S. 56–60.

150. Gitta-Kastner-Stiftung, in: Concordia ditat. 50 Jahre Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 1950–2000. Numismatische Studien, 13. Hrsg. Reiner Cunz, Hamburg 2000, S. 219–229 (Mitautor: Peter-Hugo Martin).

151. Das numismatische Porträtarchiv Peter Berghaus. Eine Neuerwerbung des Münzkabinetts Berlin, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 53, 2004. S. 495–497.

152. Münzkabinett, in: James Simon. Philantrop und Kunstmäzen, Hrsg. Bernd Schultz, München, Berlin, London, New York 2006, S. 77–85.

153. Das Kaiser Friedrich-Museum in der Mitte Berlins gestern und heute, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 55, 2006, S. 445–446.

154. Die Hohenzollern in Wien – Die Habsburger in Berlin. Ausstellungen der Münzkabinette der Staatlichen Museen zu Berlin und des Kunsthistorischen Museums in Wien, in: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft, 48, 2008, Heft 1, S. 57–61 (Mitautor: Heinz Winter).

155. Wilhelm Ernst Tentzel (11.7.1659, Greußen – 17.11.1707, Dresden). Dem Altmeister der sächsischen Medaillenkunde zum 350. Geburtstag, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 58, 2009, S. 442-444.

156. Gothas Gold. Der Münzschatz Herzog Friedrichs II. von Sachsen-Gotha-Altenburg kehrt zurück nach Schloss Friedenstein, in: Arsprototo. Das Magazin der Kulturstiftung der Länder, 2011, Heft 4, S. 38–41 (Mitautor: Martin Hoernes).

157. Münzen und Medaillen als Netzwerk im Barock – Das Beispiel Gotha, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 60, 2011, S. 469–472.

158. Prof. Dr. Behrendt Pick (21.12.1861 Posen – 3.5.1940 Berlin). Einem verdienstvollen Numismatiker und Museumsmann zum 150. Geburtstag, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 60, 2011, S. 489–490.

159. Das goldene Zeitalter des Münzkabinetts Gotha. Goldmünzen und Goldmedaillen des Kurfürsten und Königs Friedrich III./I. (1688–1701–1713) von Brandenburg-Preußen, in: Geldgeschichtliche Nachrichten, 47, 2012, S. 254–262.

160. Gold aus Gotha. Die Rückkehr der verlorenen Dukaten, in: MünzenRevue, 44, Oktober 2012, S. 62–68.

161. Zwei Weimarer Münzinventare von 1618 und 1622 für Herzog Ernst I., den späteren Gründer von Sachsen-Gotha (1640), in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 62, 2013, S. 173–177.

NUMISMATIK IN VERBINDUNG MIT PHILA-TELIE UND POSTGESCHICHTE, KUNST- UND KULTURGESCHICHTE

162. Schloß Friedenstein in Gotha, Baudenkmale 60, Leipzig 1985 (Mitautor: Bernd Schäfer).

163. Der Gothaer Kirschkern und andere Kostbarkeiten, in: Dresdener Kunstblätter, 19, 1985, Heft 2, S. 52–59.

164. Von der Kunstkammer zum Museum. Plastik aus dem Schloßmuseum Gotha. Wilhelm-Lehmbruck-Museum der Stadt Duisburg und Museen der Stadt Gotha 1987 (Redaktion und Mitarbeit im Autorenkollektiv). 165. (Autorenkollektiv) Von der Kunstkammer zum Schloßmuseum. 325 Jahre Sammlungen für Kunst und Wissenschaft auf Schloß Friedenstein, Museen der Stadt Gotha 1985.

166. Thuringia picta, in: Aspekte thüringisch-hessischer Geschichte, Marburg 1992, S. 213–256.

167. "1848 mahnt 1948 Einheit Deutschlands" – Eine Stempelaktivität des Jahres 1948 von 118 Postämtern in 115 Orten Thüringens, in: Philatelie. Das Magazin des Bundes Deutscher Philatelisten, 65, Mai 2013, S. 32–36.

168. Von der zweiten zur dritten Dimension. Zeitgenössische Künstler in ihrem numismatischen und philatelistischen Umfeld. Numismatisches Nachrichtenblatt, 63, 2014: Teil 1: Reinhart Heinsdorf (1923–2002), 1/2014, 5. 6–9.

Teil 2: Dietrich Dorfstecher (1933–2011), 2/2014, S. 49–51.

Teil 3: Sneschana Russewa-Hoyer (geb. 1953) und Heinz Hoyer (geb. 1949), 3/2014, S. 95–97.

Teil 4: Rolf Lederbogen (1928–2012), 4/2014, S. 156–158.

Unter demselben Titel erscheint die Beitragsfolge seit Februar 2014 auch in der Zeitschrift "Philatelie" des Bundes Deutscher Philatelisten.

169. Peter Berghaus in dankbarer Erinnerung (1919–2012). Das "Numismatische Porträtarchiv Peter Berghaus" im Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, in: Numismatische Zeitschrift, Band 120/121, Wien 2014 (im Druck).

D) REZENSIONEN UND AUSSTELLUNGSBE-SPRECHUNGEN

170. Stoll, Hans-Joachim: Die Münzschatzgefäße auf dem Gebiet der DDR von den Anfängen bis zum Jahre 1700, Weimar 1985, in: Berliner Numismatische Forschungen, 1, 1987, S. 107–108.

171. Dannenberg, Hermann: Studien zur Münzkunde des Mittelalters (1848–1905). Ausgewählt und eingeleitet von Bernd Kluge, Leipzig 1984, in: Berliner Numismatische Forschungen, 1, 1987, S. 108–109.

172. Bahrfeldt, Emil: Mittelaltermünzen. Ausgewählte Schriften 1881–1928. Auswahl und Einleitung von Bernd Kluge, Leipzig 1987,

in: Berliner Numismatische Forschungen, 3, 1989, S. 115.

173. Klüßendorf, Niklot: Der Münzschatz von Niederhone und die hessen-kasselsche Denkmalpflegeverordnung von 1780, Marburg 2987, in: Berliner Numismatische Forschungen, 3, 1989, S. 120–122.

174. FIDEM '87. 50th Anniversary Congress and Exposition. Colorado Springs 1987, in: Berliner Numismatische Forschungen, 3, 1989, S. 130–131.

175. Novoe v sovetskoj numismatike i numismatičeskom muzeevedenii. (Neues in der sowjetischen Numismatik und im sowjetischen Museumswesen. Thesen der Vorträge und Beiträge der wiss. Konferenz zur 200-Jahrfeier der Numismatischen Abteilung der Ermitage), Leningrad 1987, in: Berliner Numismatische Forschungen, 4, 1990, S. 105–106.

176. Numismatische Hefte, hrsg. von Kulturbund der DDR, Gesellschaft für Heimatgeschichte. Hefte 1–44, in: Berliner Numismatische Forschungen, 4, 1990, S. 106–109. 177. (Ausstellungskataloge): Barock in Dresden, Von der Kunstkammer zum Museum, Kunst in Berlin 1648-1987, Friedrich II. und die Kunst, Der Große Kurfürst. Sammler, Bauherr, Mäzen, in: Berliner Numismatische Forschungen, 4, 1990, S. 109–111.

Frankfurt/Main 1987, in: Berliner Numismatische Forschungen, 4, 1990, S. 120–122. 179. Der Westfälische Frieden. Die Friedensfreude auf Münzen und Medaillen, bearb. von G. Dethlefs und K. Ordelheide,

178. Münzschatzfunde. Das Beispiel Walle,

Münster 1988, in: Berliner Numismatische Forschungen, 4, 1990, S. 129–130.

180. Hamburger Beiträge zur Numismatik, hrsg. von W. Hävernick und G. Hatz, Heft 33/35, 1979/81, Hamburg 1988, in: Berliner Numismatische Forschungen, 5, 1991, S. 97–98.

181. Klüßendorf, Niklot: Der Münzschatz von Herborn. Zur Kipperzeit in der Grafschaft Nassau-Dillenburg, Marburg 1983, in: Berliner Numismatische Forschungen, 5, 1991, S. 108–110.

182. Rechenpfennige. Band 1. Nürnberg. Signierte und zuweisbare Gepräge. 1. Liefe-

rung: Die Familien Schultes, Koch und Krauwinckel, bearb. von Franz Stalzer, München 1989, in: Berliner Numismatische Forschungen, 5, 1991, S. 110.

183. Friedrich Exter. Pfälzische Münzen und Medaillen (Faksimileausgabe), München 1988, in: Berliner Numismatische Forschungen, 5, 1991, S. 112–113.

184. Fischer, Dieter und Maué, Hermann: Die Medaillen der Hohenzollern in Franken, Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, 15, Nürnberg 2000, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 36, 2001, S. 50–51.

185. Fried, Torsten: Die Münzprägung in Thüringen vom Beginn der Stauferzeit bis zum Tode König Rudolfs von Habsburg 1138–1291. Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer 41 und Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte, Beiheft 31, Speyer und Jena 2000, in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 51, 2002, S. 77–78.

186. Maué, Hermann: Sebastian Dadler 1586-1657. Medaillen im Dreißigjährigen Krieg. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wissenschaftliche Beibände, Band 28, 2008, in: Geldgeschichtliche Nachrichten, 43, 2008, S. 291.

187. Eisler, William: Lustrous Images from the Enlightenment: The Medals of the Dassiers of Geneva, Incorporating an Illustrated General Catalogue ... (Eng. / Frz.), Milano / Geneve 2010, in: Schweizer Münzblätter, 2010, Heft 239, S. 92.

188. Ausstellung des "Neuen Münzkabinetts Gotha". Die wundersame numismatische Begattung der danae auf Schloss Friedenstein in Gotha, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 61, 2012, S. 523–525.

189. Des Kaisers neue Kleider? Pro und Kontra der Dauerausstellung des "Neuen Münzkabinetts Gotha", in: Numismatisches Nachrichtenblatt 62, 2013, S. 73–75 (Mitautoren: Christof Boehringer, Rainer Grund, Dietrich Klose, Ulrich Klein, Rolf-Günther Lucke und unter Verwendung eines Zitats von Roland Krischke).

190. Gotha im Diskurs, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 62, 2013, S. 134.